

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 134 (2008)

Heft: 2

Illustration: [s.n.]

Autor: Guhl, Martin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

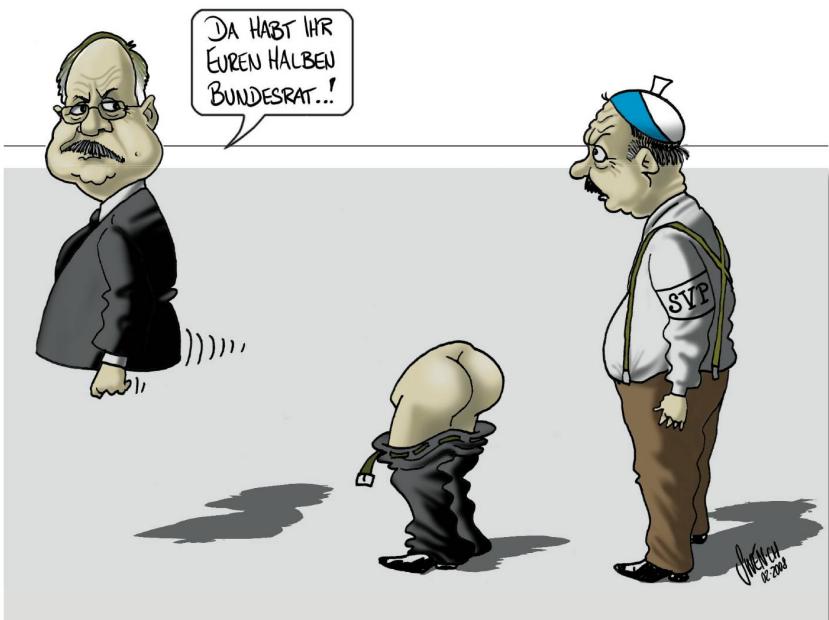
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Mörgele-Streich

Der Präsident, der kein Pardon kennt

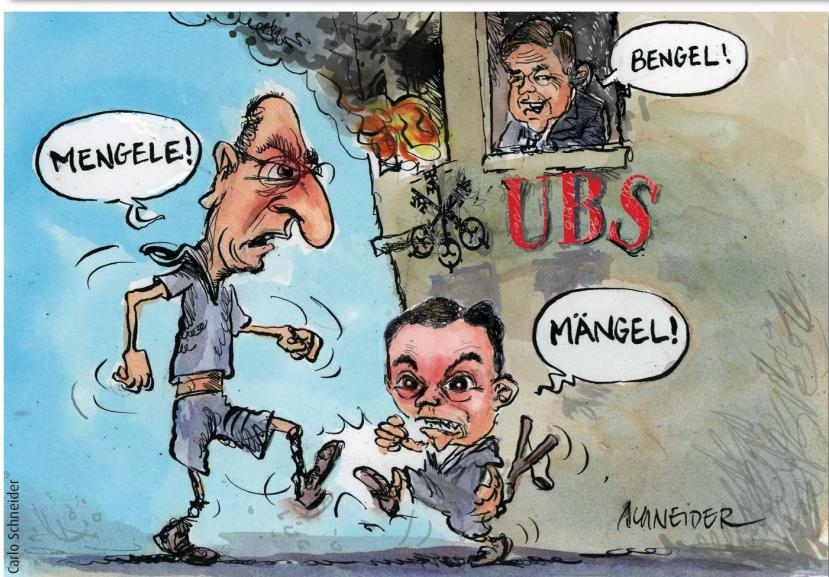
Der Präsident hat sich entschuldigt. Bei allen Bürgerinnen und Bürgern. Er hat das an einer Geschäftssitzung der Freisinnig-demokratischen Partei Schweiz, der er angehört, am 12. Februar in Bern zu Protokoll gegeben. Ein einem Zürcher Nationalrat angehängerter Schlötterlig sei falsch interpretiert worden. Sei nicht so gemeint gewesen. Erschütterte trotzdem das Schweizer Haus in seinen Grundfesten.

Statt sich mit Fragen wie der finanziellen Zukunft der Sozialversicherungen zu befassen, die gelegentlich einer Klärung bedürfen, findet ein Gremium, aus zu über siebzig Prozent Akademikern und aus meist unbescheidenen Politikerkreisen stammend, mitten in der Woche Zeit und Spass, sich mit einem Bubenstreich zu befassen. Hinter verschlossener Tür, wie es sich in dieser von Freiheit strahlenden Republik geziemt, Brauch ist, gepflegt wird. Und gibt dann eine Erklärung ab, an die Medien als Briefträger und Ausposauner ans Volk.

Alles erklärt, dass es der bescheidenste Geist im Lande versteht und lernt, was Anstand ist; Stil hat, von dem man in den Schulen in diesen Tagen so wenig mitbekommt, lernen, sich zu entschuldigen. Das liegt natürlich bei der Lehrerschaft.

Wo sonst? Erklären bitte!

Erwin A. Sautter



Die schlauen Bengel

(Frei nach Marlene Dietrichs berühmtem Lied aus dem Film «Der blaue Engel»)

Auch sie sind von Kopf bis Fuss auf Liebe eingestellt:
Auf Liebe nur zum Geld – und sonst gar nichts.

Und so stand ihr ganzer Sinn (oh, so ehrlichen Gesichts) nach Maximalgewinn.
Doch da war nichts.

Selbst der Trost, die halbe Welt sei schliesslich mitgeprellt, nützt dem, den's auch erwischte, schliesslich gar nichts.

Werner Moor